

JAHR: 2010

STÜCK: Frühlingserwachen

AUTOR: Frank Wedekind

THEATER: Landestheater Innsbruck

REGIE: Markus Völlenklee

FRÜHLINGSERWACHEN

PRESSESTIMMEN:

Aufwachsen wir Unkraut – Das Drama des Erwachsenwerdens (Sabine Strobl TT):

Markus Völlenklee's Inszenierung von Frank Wedekinds „Frühlings Erwachen“ rundet den Schwerpunkt Jugend im Tiroler Landestheater mehr als ab.

Regisseur Markus Völlenklee wusste am Samstagabend mit einer geradlinigen Inszenierung das Premierenpublikum im Großen Haus zu fesseln. Drei stark agierende, junge Gastschauspieler und die rund 50 Schülerinnen und Schüler zweier Innsbrucker Gymnasien brachten zudem frischen Wind ins Landestheater. Noch halb dem Spiel verhaftet dringen die Jugendlichen in das Territorium der lockenden Erwachsenenwelt ein. ... Diese Lebensphase hat Frank Wedekind 1891 zu einem psychologisch feinfühligem Stück gebündelt, das nicht an Aktualität eingebüßt hat. Seine expressiven Szenen und episodenhaften Dialoge kommen dem heutigen Lebensgefühl durchaus entgegen. Es kommt nicht darauf an, dass junge Menschen heute selbstironisch von Hormonen reden und den Rest am Handy ausmachen. ... Auf aktualisierendes Beiwerk hat Völlenklee (viel in München tätig und seit heuer Obmann der Tiroler Volksschauspiele in Telfs) verzichtet. ... Über Stockwerke verteilt, die mittels Treppe, Leitern und Haken erreichbar

sind (Bühne Karl-Heinz Steck, Kostüme Andrea Kuprian) lassen sich die Szenen rasch überblenden. Trotzdem wirkt der beturnbare Bau wie ein matt neutrales Beiwerk in dieser Produktion.

Melchior (Oliver Schulz, erstammt aus Braunschweig und hat gerade in Hamburg seine Schauspielausbildung abgeschlossen), Moritz (Torsten Hermentin, der gebürtige Steirer war zuletzt in Salzburg engagiert) und Wendla (Ulrike Schlegel, Max Reinhardt-Absolventin, die auch bei ORF-Produktionen gedreht hat). Die drei Gastschauspieler würde man gerne wieder in Innsbruck sehen.

Alt opfert Jung. Nicht umsonst hat Frank Wedekind sein erstes großes Drama auch eine Kindertragödie genannt. Er hat eindeutig Position für die Jugend bezogen. ... Nach der Pause besticht etwa eine originell verpackte Grotteske, in der die Lehrerschaft in großkopfernten Masken den Schüler Melchior vom Gymnasium werfen. Auch das Thema Selbstmord wird ohne Pathos, dafür mit Humor ausgearbeitet. Im rasanten Wortspiel duelliert sich da der Lebenswille mit dem Todeswunsch.